

© Nordbayerischer Kurier

Gruber und Wedlich stehen im Abseits

Die beiden Stadion-Rebellen bekommen noch keine Mehrheit für ihre Umbaupläne

BAYREUTH

Noch einmal werfen sich die Stadträte Wolfgang Gruber (DU) und Christian Wedlich (CSU) bei der Haushaltsberatung ins Getümmel. Sie hatten ein neues Konzept vorgelegt, wie aus dem in die Jahre gekommenen Hans-Walter-Wild-Stadion eine moderne Arena für den Schulsport und für den Fußball werden könnte. Sie kämpfen dafür. Und sie scheitern. Im Haushalt der Stadt für das Jahr 2015 sind jetzt knapp zwei Millionen Euro für den Umbau des Stadions und den Neubau einer Dreifachturnhalle vorgesehen. Nicht nach Grubers und Wedlichs Vorschlag mit einer Verlegung des Rasenplatzes, mit einer Turnhalle am GCE und neuen Schulsportanlagen. Sondern so, wie es die Verwaltung vorgeschlagen und der Bauausschuss abgeseignet hatte. Das Projekt wird bis 2018 andauern.

Ob es das jetzt war mit der Umgestaltung zu einer Fußball-Arena? Wohl kaum. Auch wenn Baureferent Hans-Dieter Striedl sagt, am Grundkonzept des Umbaus lasse sich nicht mehr rütteln. Viele im Stadtrat halten eine Sanierung des Stadions, so wie es jetzt ist, trotzdem für nicht sinnvoll. Stephan Müller, Fraktionsvorsitzender der BG, sagt: „Das Stadion ist zu groß.“ Ulrike Lex (CSU) sagt: „Wir sollten mal alle Emotionen aus dem Thema rausnehmen.“ Wolfgang Gruber, zugleich Vorstandsvorsitzender der SpVgg Oberfranken Bayreuth, sagt: „Wenn wir das Stadion in seinem Bestand sanieren, wäre das eine Riesenlachnummer.“ Und Christian Wedlich (CSU) sagt: „Die Substanz unseres Antrags war es, der Stadt Kosten zu sparen.“

Baureferent Striedl wird das, was die Stadt mit dem Stadion vorhat, in Kürze noch einmal dem Stadtrat präsentieren. Spätestens dann wird die Diskussion neu aufflammen. fs

Nordbayerischer Kurier vom Dienstag, 10. Februar 2015, Seite 11